

Samariter Entlebuch hielten GV im «Bahnhöfli»

Entlebuch Die Samariter Entlebuch schlossen ein intensives, aber erfolgreiches Vereinsjahr ab. Bernadette Bucher übernahm das Präsidium von Jolanda Stadelmann. Die Aktuarin Elisabeth Holdener demissionierte.

Nach dem vorzüglichen Nachtessen aus der Küche des Restaurant Bahnhöfli begrüßte die Präsidentin Jolanda Stadelmann am 25. Januar neben den anwesenden Ehren- und Aktivmitgliedern auch ein paar Passivmitglieder sowie das Neumitglied Martina Moos.

Ordentliche Geschäfte

Nach der Genehmigung des Protokolls der letzten GV wurden die verschiedenen Jahresberichte vorgetragen. Die Samariter Entlebuch haben in allen Ressorts vieles geleistet. Neben

den ordentlichen fachtechnischen Übungen, womit die Samariter ihr Wissen in Erster Hilfe à jour behielten, durfte auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommen. Ein Highlight war sicher der Vereinsausflug Ende Oktober nach Baden AG, wo die einen auf dem Food Trail ihren kulinarischen Gelüsten frönten und andere durch «baden in Baden» ihre Seele baumeln lassen konnten.

Es konnten im Jahr 2023 neben eher wenigen Standardkursen vermehrt Firmenkurse durchgeführt werden. Die Sanitätsdienste nahmen mit total 146 Stunden wieder zu. Bei den Blutspendeaktionen wurde 283-mal Blut gespendet. Die SAC Rettungsstation 5.17 Sörenberg/Entlebuch verfügt demnächst über zwei ausgebildete Hundeteams.

Die Rechnung wies erfreulicherweise einen Gewinn auf, der sich aus verschiedenen, zumeist ausserordentlichen wie auch einmaligen Einnahmen zusammensetzte. Die Rechnung sowie das Budget 2024 wurden genehmigt.

Der technische Leiter Franz Renggli stellte wiederum ein attraktives Jahresprogramm vor, das den Samaritern die Möglichkeit bietet, das korrekte Vorgehen bei der Ersten Hilfe von Verletzten zu verinnerlichen. Es sind zwei Kurse «Nothilfekurs Blended Learning» und im Herbst ein Kurs «Notfälle bei Kleinkindern» geplant. Auch für Firmenkurse stehen die Kursleiter zur Verfügung.

Wechsel im Präsidium

Bernadette Bucher übernahm von Jolanda Stadelmann das Amt der Präsidentin. Sie sprang vorübergehend in die entstandene Lücke. Elisabeth Holdener hat als Aktuarin demissioniert. Mit Angela Bieri und Martina Moos sind dem Vorstand zwei neue Mitglieder beigetreten. Der Vorstand konstituiert sich an seiner nächsten Sitzung. Elisabeth Holdener wurde als Aktuarin verabschiedet, ebenso Jolanda Stadelmann. Sie wurde für 25 Jahre Vorstandsarbeit geehrt. Bernadette Erni ist als Abgeordnete des Kantonalverbandes Luzerner Samariter zurückgetreten. Die Präsidentin konnte sieben Mitglieder für fleissigen Übungsbesuch mit einem kleinen Präsent überraschen.

Zum Schluss wurde noch kurz über die Situation des Samariterwesens in



Die neuen Vorstandsmitglieder Angela Bieri und Martina Moos mit Bernadette Bucher, Jolanda Stadelmann und Elisabeth Holdener (von links). [Bild fr]

der Region Entlebuch informiert und diskutiert. Die scheidende Präsidentin bedankte sich bei allen für ihr Engagement in der Freiwilligenarbeit und erwähnte Kofi Anans Worte: «Freiwillige haben nicht unbedingt Zeit, sie haben nur das Herz.» Somit schliesst sich der

Bogen. Samaritersache ist seit jeher Herzenssache. Die Samariter Entlebuch treffen sich jeweils am ersten Montag im Monat in der Aula Unter Bodenmatt 5, Entlebuch, zur Vereinsübung. Mehr Infos unter www.samariter-entlebuch.ch. [stj]

Neubauten entstehen im geschützten Dorfkern

Escholzmatt-Marbach Am vergangenen Donnerstag fand der Spatenstich für zwei Neubauten im Mettlen-Quartier statt. Es entstehen sechs Wohnungen und drei Studios. Im Sommer 2025 sollen die Wohnungen bezugsbereit sein

Text und Bild Annalies Studer

«Wir sind sehr erfreut, dass wir nun den Spatenstich für die zwei neuen Häuser vollziehen konnten», sagte Herbert Bieri, Verwaltungsrat der Dorfkern AG, gegenüber dem EA. Weil die Wohnhäuser in einem denkmalgeschützten Quartier gebaut werden, welches zum Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung gehört, wurde das Bauvorhaben von der Denkmalpflege eng begleitet. Gewisse Auflagen mussten erfüllt werden. Statt dem ursprünglich geplanten Kubus

werden nun zwei Häuser gebaut, die sich bestens in den Dorfkern integrieren. Die Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege habe sehr gut funktioniert, lobte Bieri.

Bezug im Sommer 2025

Die Dorfkern AG hat sich zum Ziel gesetzt, die Dorfkern von Escholzmatt und Marbach zu bewahren, aber auch zu entwickeln, was mit den zwei Neubauten nun geschieht. In einer späteren Phase ist vorgesehen, die drei bestehenden Häuser an der Hauptstrasse zu sanieren.

Die Neubauten wurden von der PP Architektur AG geplant. Die Baumeisterarbeiten werden von der PK Bau AG und der Landwirtschaftlichen Baugenossenschaft (LBG), Escholzmatt-Marbach ausgeführt. Es entstehen neben den drei Studios 3,5- und 4,5-Zimmer-Wohnungen, die sich für alle Generationen eignen. Fünf der Wohnungen seien bereits verkauft, teilt die Dorfkern AG mit. Wenn alles nach Plan läuft, können die Eigentümer im Sommer 2025 in ihre neuen Wohnungen einziehen.



VR-Mitglieder der Dorfkern AG zusammen mit den Bauherrschaften (von links): Peter Portmann, VR-Mitglied; Thomas Thalmann, VR-Präsident; Patrick Zemp, PK-Bau AG; Patricia Portmann, Claudia Bieri-Krügel, Matthias Gerber, Fritz Gerber, VR-Mitglieder; Stefan Portmann, PP Architektur AG; Reto Bucher, PK Bau AG; Beat Schmid, Heinz Gerber, LBG; Herbert Bieri, VR-Mitglied.

Einen Schritt in die berufliche Zukunft

Wolhusen Am Berufswahl-anlass vom 25. Januar der 2. Sekundarschule in Wolhusen hatten die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern Gelegenheit, viel über die Arbeitssuche und die Bewerbung zu lernen.

Am Donnerstag, 25. Januar, fand für die Schülerinnen und Schüler der 2. Sekundarschule sowie deren Eltern der Berufswahl-anlass statt. An der Podiumsdiskussion rund um das Thema Berufswahlprozess durfte der Elternrat des Schulhauses Berghof wiederum interessante Referentinnen und Referenten begrüßen. Die Teilnehmenden seitens Berufsbildner waren Tobias Goller von der Raiffeisenbank Wolhusen, Elias Schürmann vom Holzbau Schachen, Miriam Odermatt vom Luzerner Kantonalhospital Wolhusen und Silvio Fuchs von der Carrosserie Fuchs in Schachen.

Die beiden Lernenden Corina Bucher, KV im 2. Lehrjahr, und Alex Rodrigues, Detailhandelsfachmann im 2. Lehrjahr, berichteten über ihre Lehrstellensuche und gaben Einblick in ihren Berufsalltag sowie in ihr Leben nach der obligatorischen Schulzeit. Geleitet wurde das Podiumsgespräch von Paul Herger, dem Berufswahlverantwortlichen der Schule Berghof.

Noten nicht ausschlaggebend

Erstes Thema war die Schnupperlehre. Einige Berufsbildner verlangen bereits da eine schriftliche Bewerbung mit Motivationsschreiben. Bei der Raiffeisenbank setzt man mittlerweile auf ein Vorstellungsvideo, um einen ersten Eindruck der Lernenden zu erhalten. In der heutigen Zeit mit KI könne man ja nicht mehr per se davon ausgehen, dass das Motivationsschreiben von den Jugendlichen selbst verfasst worden sei. Für die anwesenden Berufsbildner aus dem handwerklichen Bereich reicht meist schon ein Anruf.

Zur Vorbereitung auf die Schnupperlehre sei es sehr wichtig, dass der Schüler oder die Schülerin sich auf der

Website über den Betrieb informiert. Auch über das Bewerbungsschreiben und das erwünschte Verhalten während der Schnupperlehre wurde diskutiert. Alle Referenten waren sich einig, dass bei der Auswahl der Lernenden nicht nur die Noten im Zeugnis massgeblich sind, sondern insbesondere auch die Beurteilung der Selbst- und Sozialkompetenz eine elementare Rolle spielt.

Interesse und Einsatz

Wie ausschlaggebend das Auftreten und Verhalten der Lernenden während der Schnupperlehre ist, veranschaulichte Silvio Fuchs. Er berichtete von einem Schüler, der in der Schule schlechte Noten hatte und zugleich auch im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenzen eher ungenügende Leistungen zeigte. In der Schnupperlehre beeindruckte der junge Mann dann aber mit so viel Motivation, Interesse und Einsatz, dass er die Lehrstelle erhielt und seine Ausbildung letztendlich sogar mit sehr guten Noten abgeschlossen hatte. Beim Motivationsschreiben sei es wichtig zu erwähnen, warum man sich genau für diesen oder jenen Lehrbetrieb interessiere. Absolut notwendig sei, dass das Bewerbungsdossier komplett ist. Ob es dann zum Abschluss eines Lehrvertrags kommt, hänge zu grossen Teilen von der absolvierten Schnupperlehre im Betrieb ab.

Auf die Frage, welche Tipps die beiden Auszubildenden den Lernenden der 2. Sekundarklasse mit auf den Weg geben möchten, meinte Alex Rodrigues: «Egal wie viele Absagen ihr kriegt, lasst den Kopf nicht hängen.» Er selbst habe seine Lehrstelle auch eher spät erhalten. Corina Bucher pflichtete ihm bei und fügte hinzu, dass man eine Absage niemals zu persönlich nehmen sollte. Wichtig sei,

das Bewerbungsdossier mehrmals durchzulesen und zusätzlich von Eltern oder Lehrpersonen kontrollieren zu lassen. Im Anschluss an die Podiumsdiskussion bestand die Gelegenheit, mit den Referentinnen und Referenten persönlich ins Gespräch zu kommen, weitere Fragen zu stellen und Informationen über die Ausbildung in den verschiedenen Betrieben zu erhalten. [sc]



Am Berufswahl-anlass erhalten die Schülerinnen und Schüler wertvolle Tipps für die Berufswahl. [Bild sc]